

Kritik vom Betreiber, Gasgegner helfen Enteignungs-Opfer

Pipeline-Protest ungebrochen: 25.000 Flugblätter als Warnung

Bilder von Explosionen, ein großer Flächenbrand bei einer Gasleitung: Die Flugblätter zeigen, wie groß die Gefahr wirklich ist, sagen die Tauerngas-Gegner. 25.000 Stück wurden in Salzburg und Kärnten verteilt. Die Salzburg AG spricht von Panikmache. Die Pipeline-Kämpfer halten fest zusammen und helfen gemeinsam einem Bauern in Niederösterreich.

jekt kämpft, über das breite Echo. Unwort für die Betroffenen: Öffentliches Interesse! „Wie kann das bestehen, wenn das Projekt nicht einmal eingereicht ist?“, fragt sich Vorkämpferin Reuchlin. Ganz zu schweigen von der Katastrophen wie gerade im Golf von Mexiko.

Beweis genug für die Gegner: Die Tauerngas-Gesellschaft musste das Verfahren zur Vergabe von Gas-Kapazitäten stoppen, weil zu wenig Interesse bestand. Eingereicht soll das Projekt aber trotzdem bis Jahresende werden.

Als Zeichen unterstützen die Initiativen aus Salzburg und Kärnten einen Bauern, der für eine andere Leitung enteignet werden soll. Reuchlin: „Wir zahlen den Rechtsbeistand.“

„Die Gefahr ist da. Allein in Österreich gab es in einem Jahr 28 Unfälle“, gibt Vorkämpferin Sirikit Reuchlin aus Scheffau zu bedenken. Viele Betroffene seien darüber nicht informiert. Deshalb formierten sich die Bürgerinitiativen aus Salzburg und Kärnten jetzt zur flächendeckenden Flugblatt-Aktion. In allen Gemeinden an der geplanten Leitung wurden abschreckende Info-Bilder verteilt.

„Es rufen ständig neue Leute an, die sich engagieren wollen“, freut sich Eva Pohn-Weidinger, die vehement gegen das klimafeindliche Pro-

„Es wird so viel Falsches behauptet. Wir wollen aufklären“, sagen die Tauerngas-Gegner.



Foto: MARKUS TSCHIEPP